

Aus Kantonen und Setionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 14: **Lichtbild und Film im Unterricht**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

len. Die einzige Pflicht ist die Enthaltbarkeit von Alkohol am Freitag. Den ehrw. Lehrschwestern möchten wir bekanntgeben, daß die Mutterhäuser von Ingenbohl und Menzingen ihnen die Erlaubnis zur Teilnahme erteilt haben. Wer mitmachen will, der melde sich mit einer Karte bei H. H. Pfarrer A. Schraner, Riemenstalden (Schwyz). Diese Anmeldung ist erforderlich, damit jährlich zwei- oder dreimal gratis Rundbriefe an die Teilnehmer versandt werden können.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, pflegen auch Sie das Freitagsopfer! Es gereicht Ihnen und Ihrer Erziehungsarbeit zum Segen. Schreiben Sie noch heute Ihre Anmeldung!

A. Auf der Maur.

KUNSTKREIS-WANDBILDER FÜR DAHEIM UND DIE SCHULE

Der Kampf gegen den Bilderkitsch hat aufs Ganze gesehen den Sieg weithin gewonnen. Andererseits ist es doch einem Großteil der kunstliebenden Bevölkerung finanziell nicht möglich, Originale zu erwerben, wenigstens nicht sie ansprechende Originalbilder. Hier springen nun die Kunstmappen ein, die gute Reproduktionen bekannter Gemälde bieten, die sich in Wechselrahmen oder Dauerrahmen setzen lassen und einen Schmuck vieler Wohnungen bilden. Meist ist aber das Format klein, während sich gerade in großformatigen Bildern noch manchenorts allzuviel Kitsch ausbreitet.

So ist man außerordentlich erfreut, wenn man einer großformatigen Bildermappe begegnet, wie sie die Mappen des *Kunstkreises* darstellen. Letztes Jahr erschien die erste Serie von 8 herrlichen Bildern zum Preis von Fr. 24.—, dieses Jahr die zweite Serie zu 6 Bildern in freier Auswahl zum Abonnementpreis von Fr. 23.— (sonst 30 Fr.).

Diese Reproduktionen sind alle im Standardformat 60 × 48 cm hergestellt und sind originalgetreue Mehrfarbendrucke. Der Zufall erlaubte dem Rezensenten einen interessanten Vergleich über die Originaltreue. In einem Heft des »DU« fand sich die farbige Wiedergabe des Bildes Van Goghs »Mädchen mit Strohhut«, welches Bild auch Bild 8 der ersten Serie des Kunstkreises darstellt. Die sonst so vorzügliche Wiedergabe im »DU«-Heft wird von der Reproduktion des »Kunstkreises« weit übertroffen in der Genauigkeit der Farben und Formen.

Die erste Serie umfaßt folgende Bilder: Das hauchzarte Bild *Stephan Lochners* »Madonna im Rosenhag«, eines der lieblichsten Bilder des deutschen Spätmittelalters überhaupt. — Dann den prächtigen »Heiligen Christophorus« des Meisters *Konrad Witz* in Basel, voll innerer Größe, wie sie

Konrad Witz eigen ist. — Von *Albrecht Dürer* das »Porträt von *Oswolt Krel*«, wo Dürers menschen-deutende Kraft eine energiegeladene Persönlichkeit in dramatischer Größe hinstellt, in Realismus und Idealität zugleich. — Des jüngern *Holbein* berühmtes »*Familienbildnis*«, in dem er seine Gattin, seinen Knaben und seine Kleine in liebender Objektivität einzigartig schön gemalt hat.

Zwei impressionistische Bilder folgen: *Manets* »Vase mit Pfingstrosen«, das in seiner wunderbaren Farbigkeit einen nicht leicht losläßt, und *Pissarro*s »Landschaft bei *Louveciennes*«, wo die Reproduktion die impressionistische Kunst des feinsinnigen Farbflecksetzens vorzüglich erkennen läßt. Den Abschluß der Reihe bilden zwei Werke des Expressionismus: *Paul Gauguins* »*Ta Matete*«, von eigenwilliger, zwiespältiger Schönheit und zuletzt *Van Goghs* obenerwähntes Bild »Mädchen mit Strohhut«.

Die zweite Reihe bietet *Da Vincis* »Mona Lisa«, *Rembrandts* »Mädchen mit Besen«, *Delacroix'* »Pferde am Meer«, *Monets* »Mohnblumenfeld«, *Cézannes* »Mont Ste-Victoire« und *Renoirs* »Schaukel«.

Die Bilder lassen sich in jedem Wohnraum aufhängen, ohne daß man wegen der Kinder Bedenken haben muß. Wenn die Sammlung in dieser Haltung weitergeführt und dem religiösen Bild wie in der ersten Serie die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird, dann können wir das Abonnement auf diese herrliche Sammlung in jeder Hinsicht vorbehaltlos und freudig empfehlen. Wertvolle Bild-Kommentare begleiten die Mappen. Die Bilder bilden in ihrer Größe, originaltreuen Vielfarbigkeit und in ihren Gegenständen einen vorzüglichen Wandschmuck für unser Daheim wie für Internat und Schule, Volks- wie Mittelschule. (Adresse: Kunstkreis, C. Lienhard, Clausiusstr. 50, Zürich 6).

Nn.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

OBWALDEN. Bibelkurs in Sarnen. Die obw. Lehrerschaft wurde auf Montag, den 21. Oktober, zu einem Bibelkurs im Schulhaus Sarnen zusammenberufen. Hr. Dr. Josef Heß eröffnete als Erziehungsdirektor den Kurs und vermochte mit seinen Worten die ehrfürchtige Einstimmung zu erwecken. H. H. Dr. Gutzwiller, Zürich, gab in seinem zweiteiligen Referat wertvolle geschichtliche, landschaftliche, gesellschaftliche und politische Hintergründe des Lebens Jesu. Manches dunkle Bibelwort, die Taten Christi selbst leuchteten plötzlich dem Verständnis auf. Dabei erlaubte die kurze Zeit

eigentlich nur einige ganz auserlesene Proben aus dem tiefen Wissen des hochw. Redners.

Im Hotel Metzgern fand man sich zum tadellos zubereiteten und gewandt servierten Mittagessen. Das ermöglichte, die Tagesarbeit zur festgesetzten Zeit fortzusetzen.

H. H. Pfr. Bösch, Langenthal, zeigte an zwei frisch gestalteten Lehrübungen mit Knaben der 2. Klasse und Schülerinnen der 6. Klasse, wie die Bibel mit dem Kinde erarbeitet wird. Sie standen unter dem Gedanken, aus jeder Bibelstunde fürs tägliche Leben die praktische Anwendung zu finden und dadurch stets etwas besser zu werden.

Dem h. Erziehungsrate, besonders H. H. Inspektor Britschgi, dem das große Verdienst der vortrefflichen Referentenwahl und die Programmgestaltung zukommt, aber auch den H. H. Referenten sei diese wertvolle Bildungsgelegenheit bestens verdankt.

FREIBURG. Der *Lehrerchor des Broyebezirkes* veranstaltete am Sonntag, den 9. Oktober 1949, in Stäffis am See ein öffentliches Konzert, das einen großen Erfolg aufwies und dem 35 Mann starken Chor und seinem Direktor, Hrn. Bernhard Chenaux, verdientes Lob einbrachte.

In *Rechthalten* ist nach 41 Dienstjahren *Hr. Lehrer Felix Zbinden* von seinem Lehramte zurückgetreten. Nach seinen Studien im Lehrerseminar in Zug übernahm er vorerst die Knabenmittelschule in Heitenried, siedelte dann nach St. Ursen über und betreute nun seit 1914 die Knabenoberschule von Rechthalten. Er war ein musterhafter Lehrer, ausgezeichnete Kollege und Treuhänder seines Wirkungskreises, dem wir alle einen glücklichen Ruhestand von Herzen gönnen.

Die *Stadt Freiburg* errichtete auf Beginn des neuen Schuljahres eine neue *deutsche Primarschule* für die Knaben und vertraute sie Hrn. *J. Piller* an, der sein Lehrerdiplom in Schwyz erworben hat.

Im bekannten Bergdorfe *Jaun* hat *Hr. Stephan Aebischer* nach einer langen, segensreichen Tätigkeit sein Schulszepter niedergelegt; an seine Stelle ernannte der Staatsrat eine junge, tüchtige Kraft, *Hrn. Anton Bertschy* aus Plaffeien.

In *Liebistorf*, dessen gemischte Oberschule im vergangenen Schuljahr von Frl. M. Meuwly in mustergültiger Weise geleitet worden war, tritt auf 1. November ebenfalls ein junger Kollege ins Lehramt ein: *Hr. Lehrer Paul Remy* aus Plaffeien.

Auch in *Flamatt* tritt auf Ende dieses Schuljahres Lehrerwechsel ein; hier tritt aus Gesundheitsrücksichten der liebenswürdige *Hr. Lehrer Adolf Pürro* nach 36jähriger Tätigkeit vom Lehramt zurück. Der Demissionär hat es vorzüglich verstan-

den, sich in das Wesen einer Gesamtschule einzufühlen und leitete sie mit anerkanntem Geschick. Wir wünschen ihm einen glücklichen Ruhestand.

Kurz vor Torschluß der Ferien versammelte sich in Plaffeien die *ordentliche Herbstkonferenz* des 3. Kreises. Sie begann mit einem Gedächtnisgottesdienst für die verstorbenen Lehrer und Lehrerinnen unsres Kreises, zelebriert von H. H. Schulinspektor Dr. Johann Scherwey und verschönert durch prächtige Gesangseinlagen des Lehrerchors. Dann begaben sich die Konferenzteilnehmer auf das Grab des unvergeßlichen Hrn. *Rud. Meuwly, alt Regionallehrer*, der letztes Jahr auf so tragische Weise einem Autounfall zum Opfer gefallen war. Ihm hielt zu Beginn der amtlichen Arbeitssitzung sein Freund und langjähriger Kollege, *Hr. Ferd. Schuwey*, einen tiefempfundenen Nachruf, der von wahrster Kollegialität beredtes Zeugnis gab. Der hochw. Hr. Schulinspektor Dr. Joh. Scherwey warf nach der freundlichen Begrüßung der Konferenzteilnehmer einen Rückblick auf das verflossene Schuljahr und erteilte die nötigen Weisungen für den kommenden Winter. In seinem Kurzreferat: »*Die Gestaltung der Fortbildungskurse*« gab hierauf *Hr. Sekundarlehrer B. Rappo* die Grundlagen zu einer fruchtbaren Aussprache über das Gebiet der Fortbildung unserer nachschulpflichtigen Jugend, die lebensnaher und systematischer Pflege bedarf. Der Nachmittag war der Kameradschaft gewidmet. Die Ansprachen wechselten mit Liedervorträgen angenehm ab, wobei die Darbietungen der Töchter der Plaffeierkollegen ein besonderes Lob verdienen. *Hr. Lehrer Felix Schneider*, Rechthalten, würdigte in einer formschönen Abschiedsrede die Verdienste seines Kollegen *Felix Zbinden*; die Versammlung ernannte den alten Kämpen mit Akklamation zum *Ehrenmitglied*. Mit dichterischem Talent gewürzt, von träfem Humor wand *Hr. Otto Remy* seinem Ortskollegen, *Hrn. Marcel Dillon, Ueberstorf*, einen mit großem Beifall aufgenommenen Lobspruch zum 25jährigen Lehrerjubiläum. Die Konferenz zählt zu den wohlgelungenen Tagungen. (Korr.)

THURGAU. *Erziehungsverein.* Jeweilen im Herbst, wenn alle Lehrer im Kanton Ferien haben, hält der Thurgauische Katholische Erziehungsverein seine Hauptversammlung ab. Diesmal fand sie am 13. Oktober in Weinfeldern statt. Sekundarlehrer *Müller* (Sirnach) leitete die Verhandlungen mit einigen markanten Worten grundsätzlicher Art ein. *Lehrer Bannwart* (Weinfeldern) erstattete den Kassabericht. Dann referierte H. H. Dr. *Charles Reinert* (Zürich) über den *Film*. Er stellte diesen dar als ein wirtschaftliches, ein geistiges und ein moralisch-sittliches Anliegen. Man spürte aus den

gründlichen und überaus trefflichen Worten, wie sehr der Referent die Materie beherrscht. Er erklärte beweisvoll, warum die Jugend sich zum Film hingezogen fühlt, zur Hauptsache wahrlich nicht aus guten Gründen. Doch dürfen wir dem Filmproblem nicht einfach negativ, verurteilend, ablehnend gegenüber treten. Die Sache an und für sich ist ja gut. Wir müssen deshalb positive Arbeit leisten. Wir müssen die Jugend lehren und anhalten, den Film richtig zu sehen und zu bewerten. Die Jugend ist so stark und klug zu machen, daß sie den schlechten, verführerischen Film von selber meidet. Die verantwortungsbewußten Kinobesitzer sollen unsere ganze Unterstützung genießen. Die Presse hat aufklärend und wegleitend tätig zu sein. Das vom Filmsekretariat des Schweiz. Kath. Volksvereins herausgegebene Filmwerk bildet für jeden ernstesten Kinobesucher eine sichere Handhabe zur Beurteilung und Wertung der Filme. Reinerts Ausführungen, die ganz aufs Praktische gerichtet, leicht verständlich und anregend waren, vermittelten der Versammlung ein gutes Bild von der heutigen Lage im Filmwesen. Die rege Diskussion griff eine ganze Reihe von einschlägigen Fragen auf, die der Referent noch näher erläuterte. In vielen Lichtbildern zeigte H. H. Reinert dann den künstlerischen und geistigen Werdegang eines Filmes. Die ganze Veranstaltung, die einer so wichtigen Kulturfrage gewidmet war, wird sich als fruchtbar erweisen. Man hätte nur wünschen mögen, daß sie noch etwas zahlreicher besucht gewesen wäre.

a. b.

THURGAU. Lehrerstiftung. Am 15. Oktober fand in der »Krone«, Weinfelden, die Generalversammlung der thurgauischen Lehrerstiftung statt. Deren Präsident, Sekundarlehrer *Bach* (Romanshorn), befaßte sich eingangs mit der Abwertung, die er aus sehr verständlichen Gründen entschieden ablehnte. Für eine Alters-, Invaliditäts-, Witwen- und Waisenkasse, wie die Lehrerstiftung sie darstellt, würde die Abwertung bei einem Vermögensstand von 4 Millionen Franken schwere Folgen zeitigen. Die vom Quästor, Sekundarlehrer *Howald* (Kreuzlingen), vorgelegte Jahresrechnung pro 1948 wurde genehmigt. Gesamthaft erreichten die Einnahmen etwas über 480 000 Fr. Die 445 Beiträge der Lehrer machten 142 480 Fr. aus, jene der 67 Lehrerinnen 19 950 Fr. Dazu kamen 524 Gemeindebeiträge mit 52 375 Fr. Der Kanton steuerte 36 000 Fr. für die Primar- und 9000 Fr. für die Sekundarlehrer bei. Ferner machte der Zuschuß aus der Bundessubvention 20 000 Fr. aus. Mit den Abzügen an den Dienstzulagen, den Zusatzprämien und dem Äquivalent der Nichtaktiven summierten sich die Mitgliederbeiträge auf 263 412

Franken. An Nachzahlungen von Neueintretenden mit mehr als 20 Altersjahren wurden 23 142 Fr. geleistet. Dazu beliefen sich die Vermögenszinse auf netto 128 297 Fr. Den respektablen Einnahmen von 480 000 Fr. stehen große Verpflichtungen der Kasse gegenüber. 39 Invalidenrentner bezogen 59 686 Fr., 59 Altersrentner 109 500 Fr., 105 Witwen 114 831 Fr., 15 Waisen 4610 Fr. Alle ausbezahlten Renten bezifferten sich auf 288 677 Fr. Bei einem Totalbestand von 615 Mitgliedern (Aktive und Rentner) ist das ein schöner Betrag! Mit den Rückvergütungen, den Verwaltungskosten und diversen Unkosten erreichten die Ausgaben gesamt haft etwas über 330 000 Fr. Die Vermögensvermehrung betrug somit etwa 150 000 Fr. Diese Summe erscheint auf den ersten Blick recht groß. In Wirklichkeit dürfte sie höchstens den angestiegenen Versicherungsverpflichtungen genügen, so daß von einem wirklichen Nettovorschlag kaum zu reden ist. Die stets zunehmende Rentnerzahl und die künftigen, entsprechend höhern Verpflichtungen machen genügende Reserven notwendig. Das Vermögen des Deckungsfonds beläuft sich auf etwas über 3,7 Millionen. Das sind die geäußerten Spargelder, die Zinsertrag liefern. Der mittlere Zinsfuß ist von 3,38 auf 3,33 Prozent gesunken. 1 Prozent Zins macht 37 000 Fr. aus. Einst stand der Zinsfuß um 1 ganzen Prozent höher. Jener Stand wird kaum jemals wieder erreicht. Die Lehrerstiftung verfügt noch über einen Hilfsfonds mit 72 500 Fr. Inhalt, so daß das gesamte Versicherungsvermögen zur Zeit gegen 4 Millionen ausmacht. Obschon die Renten mit maximal 2000 Franken für die Mitglieder und 1600 Fr. für die Witwen nicht als fürstlich bezeichnet werden können, ist an eine Erhöhung heute nicht zu denken. In Verbindung mit der AHV macht die Sicherung des Alters dann immerhin ein etwas freundlicheres Gesicht. An der Versammlung legte die Verwaltungskommission einen Antrag vor, der dahin geht, das Los der infolge Invalidität vorzeitig aus dem Schuldienst ausscheidenden Lehrer, die von der AHV nicht profitieren, durch bescheidene Sonderrenten erträglicher zu gestalten. Die Finanzierung dieser Verbesserung hätte mittels Erhöhung der Gemeindebeiträge auf 200 Fr. zu geschehen. Der notwendige rechtliche Beschluß wäre vom Großen Rate zu fassen. Die Versammlung beschloß, diesbezüglich eine Eingabe zu machen. In der Verwaltungskommission tritt insofern eine Änderung ein, als für den altershalber ausscheidenden Sekundarlehrer *Hugelshofer* (Steckborn) *Lehrer Keller* (Salenstein) gewählt wurde. Sodann beschloß die Versammlung, an die Witwenrentnerinnen wiederum Weihnachtzuschüsse im Betrage von 6500 Fr. auszurichten.

a. b.